



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus dem Anysio.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

uns durch wenig Fürsten seynd beraubt worden/nemblich den hohen Namen/der
dass ih: den Gemütern der Menschen (als wann etwas inn ein Bildsäl gehalten
wurde) tieff eingeschriben seydt. Wann wir aber widerumb zu Fürsten vnd Ober-
sten verordnet werden/vnd ein grosses Regiment erlangen (wie vns dann ein sol-
ches vnser eigen Herzen vorsaget) so seynd wir bereyt/Gott dem Herrn desto will-
kommere Gaben auffzuopfern.

Theologus an Procopium.

Die 102.
Epistel.

Wie es zu der
Zeit Gregorij
Theologi in de
Concilij mit
wohlgestanden
vnd vnrecht
darin jugan-
gen sey.

Wann ich die Wahrheit schreiben soll/so stehet mein Gemüt also/dass ich die Ver-
sammlung der Bischöff gern fleube/seytemal ich kein guts End bey einigem
Concilio noch nie gesehen/sondern allwegen erfahren/das die Zerrüttung
dardurch mehr gewachsen/weder vertruckt vnd gedämpffte worden ist: Dann Zorn
vnd Ehrgeiz (diss mein Schreiben aber/solt du mir in keine Stolz noch Ver-
ziehen) thut die wahre Lehr/Kunst vnd Geschicklichkeit weit vbertruffen/wie
wirdt einer bey ihnen baldt/grober Sünd vnd Wisselhat beschuldigt/wie
dass er ihre falsche boshaftige Reden ableynen/vnd im disputieren den Sieg behal-
ten könde. Demnach halte ich mich bey mir selber still vndd eingezogen/vnd bin
in der Sicherheit meines Geberts ein rhümwigs Leben führen: Auch wend ich mich
Schwachheit für/die mich von aller Anklag ledig zählet/dann ich immerzu mei-
nes Ends erwarre/vnd nicht mehr in Geschäften zugebrauchen bin. Demnach
wölle mir dein Fürsichtigkeit verseyhen/auch solt du vnsern gottseligen König da-
hin bereden/dass er vns nicht derowegen/als faul vnd saumselig vithyle/sondern
vnserer Schwachheit verschone vnd nachsehe/dann er weyst sich noch wol zu ver-
nern/dass er vns auff bitelichs Ansuchen/für ein andere Gnad vnd Gütigkeit/der
Abtäyfen bewilligt vnd vergunnet hat.

Theologus dem Anysio.

Die 103.
Epistel.

Antwort des
Athenischen
Vorschaffers/
so sie von den
Lacedemonien
an anberühm-
t machen.

Klagst du wie vnser Sachen stehn/so geben wir dir durch ein Histori-
wort: Als auff ein Zeit die von Athen/den Lacedemonien/von welchen sie
tyrannischer Weis beherrscher waren/ein Botschafft zusandten/vnd von
denselbigen begereten/dass sie sich etwas miltter vndd gnädiger gegen ihnen erzeig-
wolten/vnd nach dem die Botschafft widerumb anheymbs kame/vndd gefragt
wurde/wie sich die Lacedemonier gegen ihnen gehalten hätten/sprachen sie: Als
Knecht seyn wir von ihnen wol vnd ehlich/als die Freyen aber/ganz schmachlich
Weis tractiert worden. Eben diss hab ich dir auch zuschreiben/es stehet vns
etwas bessers/als vmb die/so gar verzweyflen/aber vil betrübter leben wir/als
die/so Gott dem Herrn vertraut vndd befolhen seynd. Dann mein Kranckheit
nicht nach//auch hören meine Freund nicht auff/mich vber die Massen zubeleh-
gen. Du aber/bitt Gott für vns/dass er vnns gnädig seye/vndd auß den zweren
das ein mittheyle/dass wir eintweder dem Vnglück gar entrinnen/oder dasselbig
mit Geduld tragen mögen/dardurch wirdt vns die Widerwärtigkeit ohne Zwi-
fel geringer werden.

Theologus dem Anysio.

Die 104.
Epistel.

Theologus
entschuldiget
sich/dass er nit
auff der An-
ysio Hochzeit er-
schien.

Ich merck wol was du mir für Nachreden anhenckest. Vlleicht halten sie
Hochzeit/sprichst du/mit deiner guldin Olympiade/allda haben sich die Bi-
schöff versamlet. Du aber/als einer vom Adel/bist eintweder auß Verach-
tungs/oder auß Faulheit nicht erschienen. Du wunderbarer Mensch/Kunst kün-
stlich/rathen/sondern es wil dem jenigen/der ein Tragedi spilt/meines Erachtens nicht
gebühren/ein Versammlung zuhalten/die einer Comedi gleicher. Auch ist es gar un-
zimblich/vnd wider die hochzeitliche Ordnung/das zwen Podagratische herumb
getragen/vnd mitten vnder den Tanzenden verlacht sollen werden. Wir müßten
der Hochzeit halber/mit dir schimpfliche Reden treiben. Dann mit dem Gemüt
bin ich verhanden/vnd thu dir das Fest volbringen/gleichfalls auch die Hand der
Jungen zusammen geben/vndd sie beyde inn die Gnad Gottes besilhen helfen. Dann